

vincent will meer



Kurzbeschreibung

Es war der letzte Wunsch seiner Mutter: noch einmal das Meer sehen. Doch jetzt ist Vincents Mutter tot. Und ihre Asche in einer Bonbondose unter seinem Bett. Vincent will ihr diesen letzten Wunsch erfüllen. Er wartet nur noch auf eine Gelegenheit aus dem Heim, in dem er wegen seines Tourette-Syndroms sitzt, auszureißen. Gemeinsam mit der magersüchtigen Marie, dem zwangserkrankten Alexander und dem geklauten Auto der Heimärztin Dr. Rose macht er sich auf dem Weg nach Italien ans Meer. Sein Vater und Frau Dr. Rose

heften sich an ihre Fersen. Es beginnt eine abenteuerliche, folgenreiche Reise an deren Ende nur eins sicher ist: Keiner wird je wieder so sein, wie er war.

D 2009 | 95 min | 12-16 Jahre

Verleih: Constantin Film AG; Feilitzschstraße 6; D-80802 München Tel.: 089 - 44 44 60-0;
Fax: 089 - 44 44 60-666, E-Mail: zentrale@constantin-film.de



Inhalt

Vincent hat ein Problem: Er leidet am Tourette-Syndrom. Seine geliebte Mutter ist gestorben und ausgerechnet am Tag der Beerdigung kann er dieses Laster absolut nicht gebrauchen. Der 27-Jährige kann die Tics nicht unterdrücken, lauthals hallen unkontrollierte Schimpfwörter durch die Kirche.

Sein Vater, ein viel beschäftigter Politiker weiß mit seinem "behinderten" Sohn nicht viel anzufangen. Sein Plan ist es, das Haus zu verkaufen und Vincent endlich in eine Klinik einzuweisen.



Die Psychotherapeutin Frau Dr. Rose nimmt ihn mit warmen Worten in Empfang. Vincents erster Eindruck von seinem neuen Zuhause ist katastrophal: Sein Zimmergenosse Alexander ist ein Zwangsneurotiker, der ihm als erstes verbietet, die Toilette zu benutzen. Anfassen soll er möglichst gar nichts. Besser versteht Vincent sich da schon mit Marie, die wegen ihrer Magersucht hier ist. Das spindeldürre Mädchen leidet an Magersucht. Sie wird damit beauftragt, Vincent durch die Klinik zu führen, was sie mit wenig Hingabe durchzieht. Wenngleich sie kühl und schlecht gelaunt wirkt, mag sie doch in Wahrheit Vincent auf Anhieb. Auch Vincent ist von Marie angetan.



Nach einem heftigen Konflikt zwischen Marie und Dr. Rose will Marie fluchtartig die Klinik verlassen. Sie klagt Dr. Rose den Autoschlüssel. Sie möchte Vincent mit ins Boot holen, der sich spontan anschließt. Leider müssen sie auch Alexander mitnehmen, da dieser den Fluchtversuch zu petzen droht. Zu dritt steigen sie in den Wagen ihrer Psychotherapeutin und fahren los. Wenig später befinden sich die drei auf der Fahrt nach Italien, wo Vincent die Asche seiner Mutter ins Meer streuen will. Dabei wollte Alexander die anderen eigentlich nur aufhalten. Vincent, der sich in Marie verliebt hat, wird geplagt von einem "Clown, der in seinem Gehirn sitzt und zwischen seine Synapsen kackt". Gegen seine Krämpfe, Zuckungen und das ständige Ausstoßen von Schimpfwörtern, die so genannte Koprologie, kann er sich nicht wehren. Marie weigert sich während der tagelangen Fahrt durch die italienischen Alpen, auch nur eine Gurkenscheibe zu essen. Alexander kämpft mit jedem Krümel und bringt die anderen mit dem ständigen Einsatz von unzähligen Sprays zur Verzweiflung. Während die drei ihrem Ziel immer näher kommen und sich auch von Vincents gesperrter Kontokarte nicht aufhalten lassen, folgen ihnen Vincents Vater und Frau Dr. Rose.



Den anfangs extrem unsympathischen Vater interessiert vor allem die Standpauke, die er seinem missratenen Sohn halten will - der versaut ihm gerade den Wahlkampf -, die Therapeutin dagegen fürchtet um die Gesundheit ihrer Patientin Marie, die sie eigentlich schon zur Zwangsernährung einweisen wollte. Wie die drei Heimbewohner sind auch Dr. Rose und Vincents Vater in ihren eigenen Vorstellungen gefangen, in einer Idee von der eigenen Persönlichkeit, von der sie sich nun lösen müssen.



Dass Vincents Vater keine Spur von Verständnis für seinen Sohn aufbringen will, nimmt Frau Rose genauso gegen ihn ein wie die Tatsache, dass er ständig telefoniert und am Wohlergehen der Patienten nicht interessiert ist. Dass der Politiker seine Arroganz gegenüber "den einfachen Menschen aus dem Volk" auch an italienischen Verkehrspolizisten auslebt, bringt die beiden schließlich ins Gefängnis. Während Vater und Therapeutin noch darum kämpfen, die Jagd wieder aufnehmen zu können, haben die drei Gesuchten mit ganz anderen Problemen zu kämpfen, die nichts mit ihrer speziellen Situation zu tun haben. Zwischen Vincent und Marie beginnt eine Liebesgeschichte, die in ihrer Zartheit und Vorsicht rührt, die aber auch dazu führt, dass Alexander sich ausgeschlossen fühlt. Vincent, der sich bisher nur als ausgegrenzten Einzelgänger kannte und völlig auf seine Mutter fixiert war, erlebt zum ersten Mal, dass man sein Leben auch selbstbestimmt gestalten kann.

Zwischen ihm und dem eigentlich so anstrengenden Alexander entsteht eine eigentümliche

Freundschaft. Als sie beiden Gruppen schließlich aufeinander treffen, kommt es noch lange nicht zum großen Showdown, denn die Flüchtenden wissen sich zu helfen und fahren mit der Luxuskarosse des Vaters weiter - was vor allem Alexanders Herz höher schlagen lässt.



Am Ende der Reise hat sich für alle Beteiligten etwas Entscheidendes geändert. "Mir ging es noch nie so gut", kann Alexander seiner Therapeutin mitteilen. Zwischen Vincent und seinem Vater kommt es zum ersten Mal zu einem Gespräch, das Anzeichen von Verständnis hat. Für Vincent bedeutet das Treffen mit Alexander und Marie viel mehr als zwei neue

Freundschaften: Er hat die Erkenntnis gewonnen, dass man zunächst sich selbst akzeptieren muss, bevor das Leben weitergehen kann. Und dass man niemanden heilen kann - außer sich selbst.

Themen

Coming of Age / Familien- und Eltern-Konflikte
Freundschaft
Identität/ Solidarität
Verliebtsein / Liebeskummer Das 1. Mal / Sexualität
Körper / Schönheit
Vorurteile, Ausgrenzung und Integration
Kulturelle Hintergründe / Werte & Normen

Spezialthemen

Psychische Erkrankungen

Geeignete Methoden

Eckenspiel - Meine Einstellung dazu
Satzanfänge - Das 1. Mal / Liebe
Der kleine feine Unterschied - Wahrnehmungsübung zur Toleranz
Meine "Top 10" der Vorurteile - Die sind ja...
Ein wichtiges Länderspiel - "Wie - Was - Wo - Wieso?"
Abschied nehmen - Umgang mit Krankheit, Sterben und Tod
Unsere "Waschstraße"
Das Wertegebirge

Impressum

 Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung

Ostmerheimer Str. 220, 51109 Köln
Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit
Alle Rechte vorbehalten

Kontakt:

info@gib-aids-keine-chance.de
www.gib-aids-keine-chance.de

Gestaltung:

www.d-sire.com